

## DD – Wochenfahrt 2012

„Die Dänemarkfahrer“ (DD) lädt jedes Jahr zum Herbsttreffen ein, das im Wechsel jedes Jahr in Deutschland und Dänemark stattfindet. In diesem Jahr war es das 41. Herbsttreffen, das in Haderslev/Hadersleben in Dänemark abgehalten wurde. Zuvor wurde eine Wochenfahrt unter Leitung von Ille Benkmann durchgeführt.

Haderslev/Hadersleben ist eine Stadt gut 50 km nördlich der dänisch-deutschen Grenze in liegt an einer Förde, die zur Ostsee geht. Wir haben uns gefragt, woher der Name stammt, denn es ist eine alte Stadt, die bereits im 12. Jahrhundert gegründet wurde. Er stammt von einem jütländischen **König Hather**, der hier getötet wurde. Bereits im Jahre 1292 bekam die Stadt von Herzog Valdemar das Stadtrecht.

Am Sonntag den 7. Oktober trafen 11 Ruderer aus Berlin RRTV Waldmannslust, Berlin, Stralsunder Ruder Club, Karlsruher Ruderverein, Hamburger Ruderinnen-Club, Slesvig Roklub, Flensborg Roklub und Roklubben Øresund, Kopenhagen, im Deutschen Ruderverein Hadersleben ein. Wir wurden von Geli Feigel, Wanderruderwart im Verein, willkommen geheißen und bekamen die ersten Informationen. Untergebracht wurden wir in Hütten in der nahe gelegenen Herberge.



Start beim Ruderverein

Montag morgen tragen wir uns alle im Protokoll ein und bereiteten die Boote vor. Der Verein stellte uns zwei 4-rer inrigger zur Verfügung, d.h. daß einer/eine von uns Landdienst machte.



Bald kamen die Boote zu Wasser und los ging es. Es wurden aber nur etwa 500 m, da mußten wir schon wieder anlegen und die Boote hochnehmen. Der Ruderklub liegt nämlich an einen Damm (siehe Karte: 1 ●). Um auf die



Förde zu kommen, mußten wir die Boote übertragen. Hierzu hatten wir einen kleinen Wagen zur Verfügung, mit dem wir die Boote über die Straße fahren konnten.

Endlich hatten wir die Boote wieder bereit und nun ging es durch den Hafen von Haderslev in die Förde. Viel Industrie gab es hier nicht mehr. Statt dessen wurden viele Wohnhäuser direkt ans Wasser gebaut. Weiter draußen konnten wir dann die schöne Natur bestaunen, durch die die schmale Förde ging.

Der Wind war aus WNW Stärke 4, so daß wir schnell voran kamen. Nur einen Regenschauer bekamen wir unterwegs, sonst schien meist die Sonne. Nach etwa 14 km landeten wir in einer kleinen Marina an der Außenförde um etwas zu essen (siehe Karte: 2●).

Um weiter zu kommen, mußten wir weit raus rudern, da es hier sehr flach ist und viele große Steine liegen. Im Schutze vom Land ging es nun nach Norden, Hejlsminde war unser Ziel, etwa eine Strecke von 15 km. Nun ging es nicht mehr so leicht und hatten sogar zum Schluß einen kräftigen Gegenwind, der uns zu schaffen machte. Als wir endlich ankamen, zogen wir die Boote hoch und legten sie ins Gras. Der Landdienst war bereits da. Mit dem Auto fuhren die Ersten zurück in den Ruderklub. Eine zweite Fahrt nahm den Rest nach Hadersleben. Heute Abend schmeckte uns das Essen besonders gut in der Herberge.



Flachwasser bei Hejlsminde

Am Dienstag morgen kamen wir mit 2 Autos zurück nach Hejlsminde. Das Wetter war bewölkt und es war ein starker Wind aus WNW, etwa Stärke 6-7! Normalerweise



kann man in so starkem Wind nicht rudern, da wir aber im Landschutz lagen, waren wir bereit zu rudern. Allerdings mußten wir die Boote ein ganzes Stück weiter tragen, bis wir am Wasser waren. Der Wind

hatte das Wasser in die Ostsee getrieben.

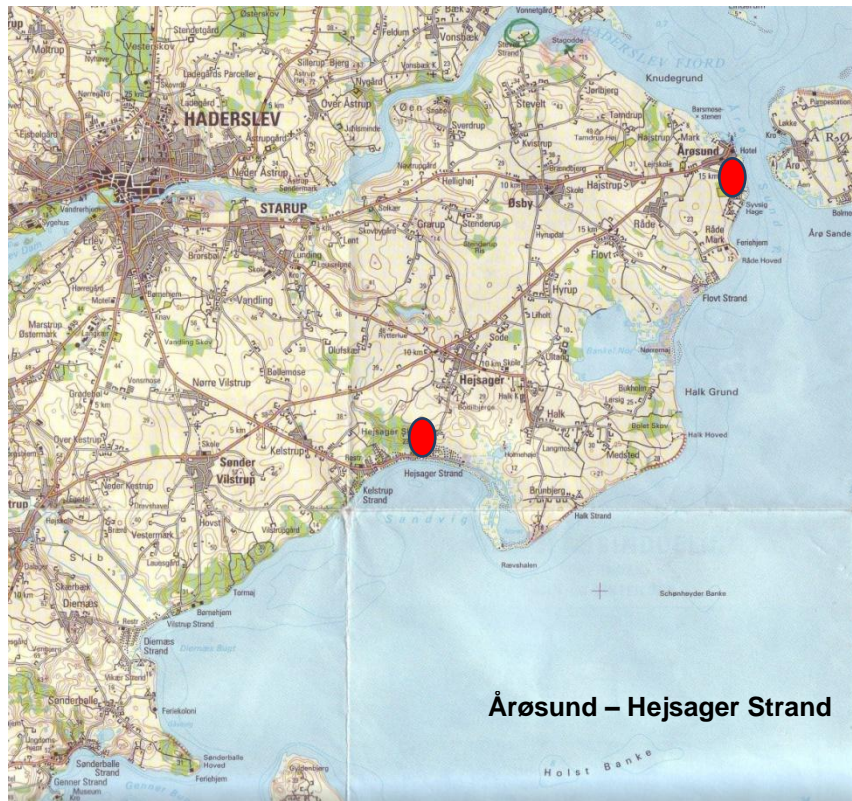
Wir kamen sehr schnell vorwärts, meistens mit Treiben bis zu 8 km/h! Als wir Haderslev Fjord kreuzten, bekamen wir allerdings unangenehme Wellen sowohl aus nördlicher und auch aus westlicher Richtung. Geschickt steuerten wir durch die Wellen und bekamen nur wenig Wasser über Bord. Weiter ging es im Landschutz an Årøsund vorbei. Gleich hinter dem Hafen gingen wir an Land, hier war ein geschützter Strand. Da wir nicht weiter rudern konnten, zogen wir hier die Boote hoch und sicherten sie.

Nun waren wir sehr früh wieder in Hadersleben. Den Nachmittag nutzten wir für Spaziergänge in die Stadt. Unter anderem sahen wir die Altstadt mit den vielen Fachwerkhäusern und die alte Domkirche. Das Kirchenschiff stammt aus dem 13. Jh. Und der Chor aus dem 15. Jh. Ursprünglich war innen das Mauerwerk aus rotem Stein. Erst nach 1864, als es deutsch wurde, wurden die Wände mit Blumenmustern bemalt, wie es damals Mode war. Nach der Wiedervereinigung mit Dänemark 1920 wurden die Wände mit weißer Kalkfarbe übermalt.

Am nächsten Tage hatte der Wind sich gelegt und eine Weiterfahrt wurde beschlossen. Mit dem Bus ging es nun nach Årøsund und die Boote wieder zu Wasser gelassen. Es wurde eine schöne Fahrt bei leichtem



Am Strand bei Årøsund



Wind aus WNW von etwa 2 Bf. Es ging südwärts über die Bucht von Flovt zum Halk Hoved, eine große Steilküste. Die Sonne schien die meiste Zeit und wir merkten nicht im Landschutz, daß der Wind zunahm. Erst als wir Hejsager Strand ansteuerten, mußten wir kräftig an den Riemen ziehen, denn wir hatten nun starken Gegenwind. Ziel war die Ruderhütte vom Ruderverein, nur wo war sie? Vom Wasser aus war sie nicht zu sehen, so daß wir Ortskundige befragen mußten. Wir fanden sie hinter dem Pinneberger Jugendheim. Heute hatten wir nur 16 km gerudert.

Nach dem wir dann die Boote sicher auf dem Strand abgelegt hatten, gingen wir zur Hütte um unser mitgebrachtes Brotpaket zu essen. Wir fanden auch schnell

heraus, daß hier ein Bus nach Hadersleben fuhr. Wir nahmen ihn.

Es war Donnerstag und ein wunderschöner Tag wurde voraus gesagt. Mit dem Bus ging es wieder nach Hejsager Strand, trugen die Boote ins Wasser und eine wunderschöne Ruderfahrt begann. Die Sonne schien, es war anfangs kein Wind und die Luft war milde. Unser Ziel war Aabenraa, eine Strecke von 26 km. Unterwegs genossen wir das schöne Wetter und die hübsche Küstenlandschaft. Kleine Pausen wurden auch eingelegt. Der Landdienst hatte inzwischen die Aufgabe den Bootstrailer von Haderslev nach Aabenraa zu bringen.



**Wir warten auf den Linienbus**

Gegen halb vier erreichten dann die Boote den „Deutschen Ruderverein Apenrade“. Nachdem wir die Boote gründlich gewaschen auf den Trailer gepackt hatten, erwartete uns eine kleine Kaffeetafel mit dänischem „Wienerbrød“.

Mit dem Linienbus kamen wir gut zurück in unsere Quartiere in Haderslev. Damit wurde eine schöne Wochenfahrt in Dänemark abgeschlossen.